

## BÜCHER

---

### **Schumpeter: Leben und Werk**

Rezension von: Heinz D. Kurz, Richard Sturn, Schumpeter für Jedermann. Von der Rastlosigkeit des Kapitalismus, Frankfurter Allgemeine Buch, Frankfurt am Main 2012, 258 Seiten, broschiert, € 17,90. ISBN 978-3-89918-260-2.

---

Obwohl an biografischen und werkgeschichtlichen Arbeiten über Schumpeter wahrlich kein Mangel herrscht, bietet sich das nun gerade 100 Jahre zurückliegende Erscheinen seines wohl wichtigsten Werkes, „Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung“ (1. Auflage 1912), als Anlass für eine Ergänzung dieser reichen Literatur an. Das hier anzuzeigende Buch über Schumpeter wendet sich, dem Reihentitel entsprechend, an einen breiten Leserkreis, den es mit den Ideen von Schumpeter vertraut machen möchte.

Das Buch ist in drei Teile gegliedert, einen biografischen Überblick, eine Darstellung der wichtigsten Werke und abschließend einen kurzen Blick auf die Rezeption. Der erste Teil schafft es in knapp 70 Seiten, dem Leser die Rastlosigkeit von Schumpeters Leben nahezubringen, die ihn vielleicht auch für die Rastlosigkeit des Kapitalismus so empfänglich machte: geboren in Mähren, an der Wiener Universität mit der Österreichischen Schule in Berührung gekommen, in jungem Alter als Professor in Czernowitz und Graz, eine kurze Karriere als Finanzminister im Jahr 1919, der Tiefpunkt 1925 mit dem

Bankrott der Biedermann-Bank, deren Präsident er war, die Rückkehr ins akademische Leben, erst nach Bonn, dann bis ans Lebensende nach Harvard, und dies alles überschattet von einer Reihe tragischer Schicksalsfälle in seinem Privatleben.

Der zweite Teil führt in die Hauptthemen der wichtigsten Werke ein: „Wesen und Hauptinhalt der theoretischen Nationalökonomie“ (1908), „Business Cycles“ (1939), „Capitalism, Socialism and Democracy“ (1942) und „History of Economic Analysis“ (1954). Zentral ist jedoch Schumpeters Entwicklungstheorie, die anhand der Kapitel der ersten Auflage (1912) dargestellt wird: „Der Kreislauf der Wirtschaft“, das „Phänomen der Entwicklung“, „Kredit und Kapital“, „Unternehmergewinn und Kapitalzins“, die „Wirtschaftskrisen“ und das in den späteren Auflagen gestrichene Kapitel über das Gesamtbild der Volkswirtschaft.

Eine der schwierigsten Fragen in Schumpeters Theorie ist die nach dem Zusammenhang von Statik und Dynamik. Zwar hatte Schumpeter 1908 den Ansatz des Walras'schen allgemeinen Gleichgewichts für die Lösung der Probleme der Statik propagiert, gleichzeitig jedoch klargemacht, dass die Analyse der Antriebskräfte und Mechanismen einer kapitalistischen Wirtschaft erst eine dynamische Methode leisten könne. Der Gegensatz von Statik und Dynamik entspricht dem von Anpassung und Wachstum (verursacht durch einmalige oder kontinuierliche Änderungen in den exogenen Daten) einerseits und Entwicklung andererseits, als endogene, durch innovatorische Un-